

Hausgarten Eichmatt 6

Projektdokumentation für die Umgestaltung eines Gartens



Zeitraum: Juni 2019 - Mai 2020
Gestalter: Lukas Müller
Firma *ROHBRETT MÜLLER*
Projektort: Eichmatt 6
4315 Zuzgen
Homepage: rohbreitt.com
e-Mail: luki.mueller@hotmail.com

Vorwort

Die Eichmatt 6 ist mein Elternhaus. Meine Eltern Renald und Gertrud Müller leben schon seit 27 Jahren dort. Der Garten spielte immer schon eine wichtige Rolle, besonders für meine Mutter. Als ich noch dort lebte und mich für Landschaften und Permakultur zu interessieren begann, lancierte ich immer wieder kleinere Projekte im Garten. Zum Beispiel versuchte ich eine beheizbare Badewanne zu installieren und ich baute eine Kräuterspirale die sich heute zu einem reichhaltigen Kräutergarten ausgeweitet hat. Der Gemüsegarten wird schon seit Jahren mit viel Hingabe und Geduld biologisch bewirtschaftet, dementsprechend ist auch die Gartenerde in guter Fassung. Doch jetzt ist die Zeit gekommen, dass sich an diesem Garten etwas ändert.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|------------------------------|---|
| Vorwort..... | 2 |
| Einleitung..... | 2 |
| Ort/Laage..... | 3 |
| Wünsche/Bedürfnisse..... | 3 |
| Voraussetzung..... | 3 |
| Planung..... | 4 |
| Ressourcen..... | 4 |
| Vorgehen..... | 5 |
| Ablauf..... | 5 |
| Schritt 1..... | 5 |
| Schritt 2..... | 6 |
| Schritt 3..... | 8 |
| Ansätze der Permakultur..... | 9 |

Einleitung

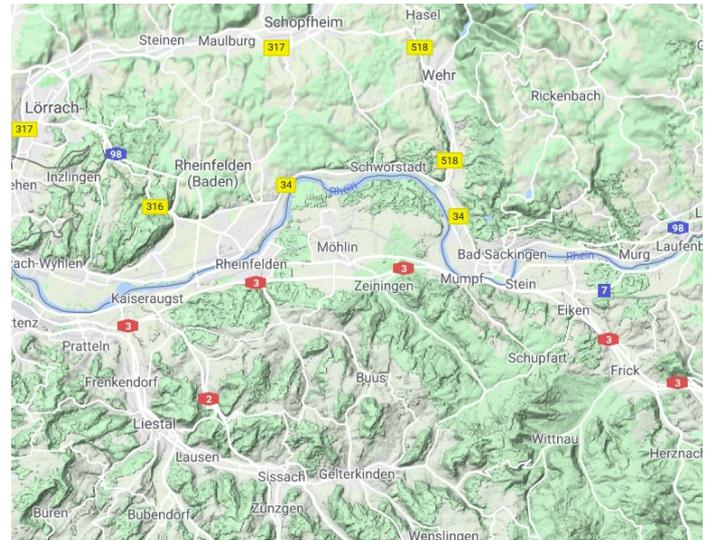
Durch die Veränderung der Zeit wurde es für meine Eltern immer schwieriger den Garten zu bewirtschaften. Kleine Hindernisse, die früher noch elegant umgangen und überquert wurden, wurden immer mehr zu Stolperfallen. Besonders das Bewässern der Beete mit Giesskannen wurde immer mehr zu einer Herausforderung. So verleidete meiner Mutter das Gärtnern immer mehr, nicht zuletzt auch wegen den tiefen Beeten, für die man sich immer bücken musste.

Es wäre eine Tragödie, solch eine langjährige Leidenschaft, wegen ein paar Problemen aufzugeben, die durch gestalterische Massnahmen eliminiert werden können.

So erhielt ich den Auftrag, den Garten wieder in einen Ort zu Verwandeln in dem man sich wohl fühlen kann und der einfach zu bewirtschaften sein soll.

Ort/Laage

Zuzgen liegt im Fricktal das zum Kanton Aargau gehört, sich jedoch viel mehr nach Basel orientiert. Zwischen Jura und Schwarzwald herrscht ein sehr mildes Klima, das sich gut für den Obstbau eignet. Zuzgen selber liegt im Wegenstettertal, das sich von Möhlin her, weg von der Rheinebene in Richtung Südosten zieht. Die Eichmatt 6 liegt auf etwa 400müM an einem Nordwesthang.



Wünsche/Bedürfnisse

- Der Garten soll leicht zugänglich sein, mit erhöhten Beeten und breiten Wegen.
- Im Garten soll Gemüse, Beeren, Kräuter und Blumen wachsen.
- Das Bewässern soll einfach gemacht werden
- Im Garten soll man sich wohl fühlen.
- Auch während dem Umbau wäre es schön, gärtnern zu können.

Voraussetzung

Der Garten war im klassischen Stile angelegt, mit rechteckigen Beeten (2.5m x 1m) abgegrenzt durch Douglasienholz. Die Wege waren nur ca. 40cm breit. Der Gemüsegarten befindet sich auf einer Erhöhung die beim Bau des Hauses aufgeschüttet wurde. Der Zugang war durch steile Treppen erschwert. Teile des Gartens waren nur schlecht zugänglich und darum überwachsen und kaum zu bewirtschaften.

Planung

Das Planen ist immer ein Prozess, bei dem sich während der Arbeit einiges ändern kann. Das sind vorwiegend kleinere gestalterische Details, oder Verbesserungen die erst im Arbeitsprozess erkannt werden. Die funktionelle Planung hingegen muss von Anfang an gut durchdacht sein, diese bildet das Fundament aller Arbeitsschritte.

Zur Funktionellen Planung gehört in diesen Falle, die Zugänglichkeit im Garten, wie zum Beispiel breite Wege flache Treppen und der Zugang von der Strasse her ohne Treppe. Die Wasserversorgung stellt eine weitere wichtige Funktion dar, die vom Sammeln über das Speichern bis zum Verteilen im Garten reicht.

Die Zeitliche Planung spielt bei Gartenarbeiten ebenfalls eine wichtige Rolle, da vieles mit der Vegetationszeit und dem Wetter zusammenhängt.

Zu guter Letzt kommt auch noch die finanzielle Planung dazu, die hängt vorwiegend vom Arbeitsaufwand und Material ab.



Ressourcen

- Gartenerde: -Der alte Garten besass bereits eine sehr fruchtbare Erde die für den neuen Garten wieder verwendet werden soll.
- Wasser: -Auf dem Grundstück des Hauses steht ein Brunnen mit einer Brunnstube. Es fließt ein kleiner Bach am Haus vorbei und das Wohnhaus hat eine Dachfläche von ca. 200m² von der das Regenwasser gesammelt werden kann.
- Holz: -Das Holz der alten Gartenbeete war grösstenteils noch in einem guten Zustand und konnte wieder verwendet werden. Zudem besitzt die Familie ein Waldstück in dem es viele Eschen und Buchen umgeworfen hat.
- Steine: -In der Region findet man viele Bruchsteine, die oft von den Bauern aus den Feldern gefischt und in Walddepots vergessen werden, auch Steine von abgerissenen Häusern sind dort hie und da zu finden.

Vorgehen

Ich probiere so gut es geht, schonend zu arbeiten, darum verzichte ich auf grössere Maschinen. Auch wenn die Arbeit so länger geht, habe ich mehr Zeit zum denken und unnötige Arbeiten zu vermeiden.

Ich achte darauf, dass ich möglichst viele natürliche Baumaterialien aus der Umgebung und Region verwenden kann.

Ich bespreche alle wichtigen Schritte und weiteren Etappen immer wieder mit dem Kunden. Es war ein Wunsch, dass auch während dem Umbau gegärtnert werden kann.

Ablauf

Schritt 1

Ich plante die Ersten Schritte auf den Herbst 2019. In diesen ersten Schritt errichtete ich drei Hochbeete nahe beim Haus. Diese Hochbeete erfüllen mehrere Aufgaben. Einerseits sind sie in einer sehr günstigen Nische am Haus, die von der Sonne beschienen wird und andererseits befinden sie sich nahe bei der Küche und sind schnell und einfach erreichbar. Für den Umbau hat es den Vorteil, dass die Beete im Frühling schon genutzt werden können, wenn der Rest des Gartens noch im Umbruch liegt.



Oben links kann man gut die Sonnenfalle sehen, die für ein begünstigtes Klima sorgt. Die Douglasienbretter der alten Gartenbeete waren immer noch gut. Die Enten sind ebenfalls an der Arbeit und bringen etwas Nährstoffe in die Erde.

Oben rechts sieht man im Hintergrund den Gemüsegarten, von dem ich die Obererde zweier Beete in den Vordergrund des Bildes gebracht habe. Aus dieser wird am Schluss die Deckschicht verteilt. Zwischen Deckschicht und Fundament sammelte ich jede Menge Biomasse (Blätter, Äste, Mist, Karton etc.) die wie ein langjähriger Kompost wirkt.



Oben links: So sah das Beet im Frühling 2020 aus. Das mittlere Beet ist kein Hochbeet, es ist für die Tomaten vorgesehen. Gegen das Austrocknen der Hochbeete habe ich eine Noppenfolie verwendet, sie schützt auch das Holz und kann wieder verwendet werden. Um das Beet liegen Holzschnittel. Der Rasenschnitt wird vorgetrocknet und dient als Mulch

Oben rechts: Die Beete scheinen im Sommer regelrecht zu überquellen, es wächst eine Vielfalt von Gemüse auf kleinstem Raum. Das blaue Fass wird von Zeit zu Zeit mit Regenwasser gefüllt, so fällt das Giessen leicht zukünftig sind auch Perlschläuche vorgesehen. Das Fass wurde später noch mit Holz Verkleidet, dass es nett aussieht.

Schritt 2

Der Zweite Schritt war die Neugestaltung des Hausgartens. Um sich darin wohl zu fühlen wollte ich die rechteckigen Strukturen etwas aufbrechen. Ich plante ein sechseckiges Schlüsselochbeet als Herzstück des Gartens, drum herum wurden Beete in anderen Formen angelegt, die alle etwas erhöht gebaut wurden. Die Wege spielen eine wichtige Rolle, damit der Garten einfach bewirtschaftet werden kann, darum ist es Wichtig dass die Beete von allen Seiten her erreicht werden können. Man soll auch mit einer Schubkarre gut in den Garten gelangen können, darum soll ein direkter Zugang zur Strasse gewährleistet sein. Durch die wilde Anordnung der Beete wird der Garten viel interessanter und man kann sogar kleine Spaziergänge machen, die immer an andere Orte führen.



Vor dem Umbau:

Links oben sieht man die steile und schwer begehbare Treppe hoch zum Gemüsegarten und rechts oben die alten Gartenbeete.



Während dem Umbau:

Das Bild oben links zeigt die gleiche Perspektive wie vorher. Die Treppe wurde verbreitert und mit einem Radius versehen. Der dritte Tritt ist eine kleine Plattform von der aus man in zwei Richtungen gehen kann, somit ist die Treppe auch weniger Steil geworden. Rechts im Bild sind die Anfänge des Schlüsellochbeets zu erkennen, dafür habe ich alle Gartenerde entfernt und schön getrennt vom Unterboden aufbewahrt. Den Unterboden habe ich gut verdichtet, er dient als Fundament für den Steinweg.



Die Mauerarbeiten und Bruchsteinwege erleichtern den Zugang zum Garten und brauchen keine Pflege. Die Bruchsteine waren gratis, ich musste sie nur transportieren. Es ist ein Kalkstein aus der Region, der oft in alten Häusern und Burgen verbaut ist/war.



Nicht alle Gartenwege sind aus Bruchsteinen gebaut, sondern wurden Weissklee gesät. Dieser wird nicht zu hoch und kann von Zeit zu Zeit gemäht und im Garten gemulcht werden. Das Schlüsellochbeet wurden ähnlich wie die Hochbeete vor dem Haus gebaut, kombiniert mit Steinen.

Die restlichen Beete sind mit aufgeschnittenen Eschenbaumstämmen gebaut, diese stammen aus dem Dorf, es handelt sich dabei um Sturmholz. Ich habe die Stämme zusätzlich angeschwärzt um sie vor Pilzbefall und Fäulnis zu schützen.

Schritt 3

Der dritte Schritt war die Bewässerung, die vor der Umgestaltung viel Zeit und Schweiß in Anspruch nahm. Wenn diese Aufgabe etwas erleichtert wird, dann gibt es mehr Zeit für andere Arbeiten im Garten. Wo immer es möglich ist versuche ich Regenwasser im Garten zu verwenden, es ist sauber, gratis und hat stets einen ausgewogenen pH-Wert. Das ist einerseits für die Pflanzen sehr wertvoll und hält andererseits die Perlschlauch -bewässerung frei von Kalkrückständen was für eine lange Lebensdauer wichtig ist. Das Regenwasser wird vom Dach des Wohnhauses gesammelt und von Zeit zu Zeit in einen höhergelegenen Tank gepumpt. Auf diese Weise funktioniert die Gartenbewässerung durch den Höhenunterschied und braucht ausser Strom zum Pumpen keine weiteren Ressourcen. Im Notfall kann auch Wasser vom Brunnen hoch gepumpt werden.



Links im Bild ist ein 1000l Tank, der das Regenwasser des Dachs auffängt. Wenn er voll ist wird die Klappe der Regenrinne geschlossen. Man könnte zusätzlich auch ein Überlauf zurück in das Rohr führen um das Risiko der Überlaufens zu vermeiden. Dieser Überlauf könnte jedoch auch in weitere, tiefer gelegene Tanks führen. Bei 72m² pro Dachseite könnte der Tank bei einem durchschnittlichen Jahresniederschlag von ca. 1100mm etwa 80 mal gefüllt werden. Im Bild rechts sieht man den Wasserfilter, die Zeitschaltuhr und die Wasserverteilung für die verschiedenen Beete. So wird gewährleistet, dass die Anlage nicht verstopft und dass der Garten auch bewässert werden kann wenn niemand zu Hause ist. Die Zeitschaltuhr kann nach Bewässerungsdauer und Interwall programmiert werden. Dies Funktioniert so lange wie es Wasser im Tank hat.



Links im Bild kann man den etwas erhöhten Wassertank erkennen. Er befindet sich am höchstgelegenen Ort auf dem Grundstück, er wurde mit Brettern versehen um Algenbildung zu vermeiden und nicht zuletzt wegen ästhetischen Gründen. Ein durchsichtiger Schlauch zeigt die Füllmenge an. Der kleine unterstand ist die Wasserzentrale, die oben schon beschrieben wurde. Rechts im Bild ist nochmals die Wasserzentrale zu sehen und die Schläuche die zu den verschiedenen Beeten führen. Jedes Beet hat einen Wasseranschluss und man kann die Schläuche so verlegen wie man sie gerade braucht. In den Beeten sind Perlschläuche verlegt, die mit geringem Druck funktionieren, dass der Höhenunterschied vom Tank zu den Beeten ausreicht um den Garten zu bewässern.

Ansätze der Permakultur

Schon vor dem Umbau war vieles in diesem Garten Permakultur. Denn wer einen Garten biologisch pflegt und Nahrung für den eigenen Haushalt produziert spart viele Ressourcen und lässt Energie in einem kleinen System kreisen.

- Bei einem Gemüse, oder Hausgarten spricht man von der Zone 1, die intensivst bewirtschaftete Zone in einem Permakultursystem. Für diesen Auftrag war das zwar der einzige zu verändernde Teil, jedoch gibt es auf dem Grundstück auch weitere Zonen vorzuweisen, die einen ökologischen Wert vorweisen.
- Bei der Planung wurde berücksichtigt, dass die Energien vor Ort best möglich genutzt werden. Zum Beispiel wurden die Hochbeete in eine Sonnenfalle gebaut, das Regenwasser wird gesammelt und im Garten gebraucht und der Grossteil aller verwendeten Baumaterialien sind von lokaler Herkunft oder wiederverwertet.
- Die Elemente, die für den Garten gebraucht werden stehen in Wechselwirkung zu anderen Elementen. Zum Beispiel steht der Wassertank beim Kompost unter einem Holunderbaum um ihn vor der Sonne zu schützen und Algenbildung zu vermeiden. Im Gegenzug steht dem Kompost jederzeit Wasser zur Verfügung, der wiederum spendet dem Holunder Nährstoffe und profitiert auch vom Schatten.
- Dieser Garten kennt eine Vielzahl an Biologischen Mitarbeitern, da neben dem Gemüse auch viele Blumen und Kräuter wachsen, die viele verschiedene Insekten und diese wiederum Vögel und andere Tiere anlocken. Durch den Bachlauf, der nicht bewirtschaftet wird und die Steinhäufen gibt es auch viele Amphibien und Reptilien die auch dem Garten wieder zu Gute kommen.
- Es werden wichtige Kreisläufe geschlossen, da zum Beispiel gemulcht und Kompostiert wird und die Kuchenabfälle und Gartenabfälle wieder im Garten landen. Auch das Regenwasser vom Dach, fließt nicht in die Kanalisation, sondern grösstenteils in den Garten und kommt dem Grundwasser zu Gute.